

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

37. Jahrgang.

Nr. 155.

Neuenbürg, Dienstag den 30 Dezember

1879.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 13 der Statuten für die Badarmenklasse in Wildbad wird das Ergebnis der Rechnung dieser Klasse pro 1879 hiemit bekannt gemacht.
Es betragen

I. die Einnahmen:

Kassenvorrath vom vorigen Jahr 1878/9	M. 3,477 96
Sammlungen des Jahres 1879	M. 2,497 50
Außerordentliche Gaben	M. 3,301 47
zusammen	M. 9,276 93

II. die Ausgaben:

Gaben an 343 arme Badgäste in der Stadt und in der Herrenhilfe	M. 2,868 —
Für die Armenbibliothek	M. 100 —
Verwaltungskosten	M. 312 76
zusammen	M. 3,280 76

Hienach remainet M. 6,000 00, d. h. M. 20 00 Aufnahme gegen 1879.

Für die Ortsarmen in Wildbad gingen speziell ein und wurden der Ortsarmenklasse übergeben ~~468~~ M. 50 S.

Von dem Remainet sind 2000 M. vorübergehend verzinslich angelegt.

Den 24. Dezember 1879.

W. Sauer

R. Oberamt.
Wahle.

Wirtensfeld.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger der Ehefrau des Christian Fy, Bauers von hier, welche ihre Forderungen nicht schon im Gante des Manns angemeldet haben, haben dies binnen 8 Tagen

unter Vorlegung der Beweismittel nachzubolen, widrigenfalls sie der Ausschluß von der Masse der Frau trifft.

Neuenbürg den 24. Dez. 1879.
R. Amtsgericht.
Römer.

Forstamt Altenstaig.

Revier Simmersfeld.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. Januar 1880 im grünen Baum zu Ettmannsweiler
Vormittags 11 Uhr

aus den Staatswaldungen Citele:
244 Stück Nadelholz Lana und Sägholz mit 335 Fm. und 5 Bagnerbuchen;
Eckloßberg bei Hornberg:
185 Stück mit 72 Fm.

Um 10 Uhr Vormittags

aus denselben Staatswaldungen:

23 Nm. buchene Scheiter, 12 dito Prügel und Anbruch, 86 Nm. Nadelholzscheiter, 169 dito Prügel und Anbruch, 19 dito Reisprügel, sowie ungebundenes Reisig.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Erbsmasse des † Christoph Friedrich Blaiß, Flößers von hier werden am

Mittwoch den 7. Januar 1880, Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

Gebäude.

1/2 abgetheilt an einem Hoch. Wohnhaus,
" " einer Hochigen Scheuer
" an der Flößerstraße Nr. 278 mit Hofraum etc.,
2 a 99 qm Baumacker und Gemüsegarten am hintern Berg Parz. 226, Anschlag 2400 M.

dann Parz. Nr. 548, 549

1, 3, 4, 5.

7 a 70 qm. 8 a 26 qm. 7 a 89 qm und 1 a 49 qm Acker etc., endlich 10 a 12 qm Wiese im rothen Reifach, Anschlag 1025 M.

zus. 3425 M.

Den 27. Dezember 1879.

R. Gerichtsnotariat.
Haußmann.

Neuenbürg.

Acker-Verkauf.

Aus der Erbsmasse der † Nagelschmied Lausers Wittwe hier werden am
Mittwoch den 7. Januar 1880, Abends 4 Uhr

hier auf dem Rathhaus 2 Ackerparzellen auf Arnbacher Markung:

10 a 37 qm im Ziegelrain und 7 a 95 qm in Vogtäckern,

Anschlag 300 M.

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 27. Dezember 1879.

R. Gerichtsnotariat.
Haußmann.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 12. Januar 1880, Vormittags 11 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathhause aus dem Stadtwald Leonhardswald Abth. 2 Koblplatte zum Verkauf gebracht:

470 Stück forchene Stammholz mit 382 Fm.;

ferner werden wiederholt verkauft aus Leonhardswald Abth. 2, Commersberg Abth. 7 u. 14, Keelthal Abth. 9 und Scheidholz in den Distrikten an der Linie und Keelthal:

7 Eichen mit 289 Fm.,

1401 Stück Nadelholz Stammholz I. bis IV. Cl. mit 1342 Fm.,

130 Stück dito Bau- und Gerüststangen mit 20 Fm.

Wildbad den 28. Dezbr. 1879.

Stadtdirektori.

Privatnachrichten.

Dobel.

Bei der Gemeindepflege sind 655 M. zum Ausleihen parat.



Neuenbürg. Neujahrwunsch-Enthebungs- Karten

haben gelöst
die Herren Barth, Notariatsassistent; Denzinger, Postmeister; Fränkel, d. alten Post; Fischer, Oberamtsarzt; Gauß, Stadtschreiber; Geiger, Gerichtsschreiber; Haug, Comptroller; Häfeli, Amtmann; H., V. Hausmann, Gerichtsnotar; Helber, Kaufmann; Keller, Inspektor; Karcher, Bierbrauer; Leopold, Defan; Lerch, Holzhändler in Hören; Lint, Stadtbaumeister; Loos, Frau v. Berwalters Witwe; Herren Loos, Chr.; Loos, Fr.; Luz, Dr. Frau Wittwe; Herren Luz, Stadtschreiber; Mable, Oberamtmann; Mayr, Oberamtsbaumeister, Meeb, Buchdrucker; Meeb, Chr.; Neumann, Otto in Pforzheim; Palm, Apotheker; Römer, Oberamtsrichter; Rovinius, Kalkbrenner; See, er, Emil; Süssend, Oberamtswundarzt; Trillhaas, Fabrikverwalter; Graf v. Urkull, Forstmeister; v. Wächter, Amtsrichter, Weis, C., Uhrmacher; Weis, Th., Kaufmann; Weisinger, Stadtschultheiß; Zoller, Oberamtsgeometer.

Den 29. Dezember 1879.
Stadtschultheiß Weisinger.

Obernöbelsbach.

Am Mittwoch den 31. Dezember,
Vormittags 10 Uhr
wird bei dem Rathhause
1 Kub. Rothblau,
15 Ctr. gut eingebrachtes, meistens
ewig Kleben,
10 Ctr. Dinkelstroh,
5 Ctr. Haberstroh
wegen Baarzahlung im Zwangswege ver-
kauft.

Den 26. Dezember 1879.
Der Gerichtsvollzieher.

Neuenbürg.

Mittwoch den 31. d.

Wassersuppe

bei A. Eißig.

Neuenbürg.

Auf Mittwoch Abend sind alle

1856er

zu einem gutem Glas Bier bei A. Schmid
eingeladen.

Mehrere Kameraden.

Ein tüchtiger

Obersäger

findet dauernde Beschäftigung gegen hohen
Lohn bei

J. M. Büttle, Pforzheim.

NB. Gute Zeugnisse unbedingt nöthig.

Pforzheim.

Wein großes Lager in den feinsten

Bettfedern & Flaum,

fertigen Betten, allen Sorten Möbeln,
sowie sammtlichen

Aussteuer-Artikeln

empfehle ich zu staunend billigen Preisen.

R. Kander Schlossberg A. 7.

Hotel zur Alten Post.

Donnerstag, (Neujahr)

CONCERT

der hiesigen Stadtkapelle, wozu freundlichst einladet

Anfang 3 1/2 Uhr.

Fr. Fränkel,
Entré frei.

Für reingehaltene Weine, Erlanger und Dürmenzer Exportbier sowie gute
Küche ist bestens besorgt.

Donnerstag den 1. Januar (Neujahrsfest)

CONCERT vom Wildbader Quintett

im Gasthof zur Sonne in Calmbach.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Silberne Medaille.



Ehrendiplom.

450,000

Kunden hat die
Flachs-, Hans- & Abwergspinnerei
und mechanische Feinweberei
Schreckheim
bei Ulm

Ulm a/D. 1871.



München 1875.

Seit ihrem kurzen Bestehen zur vollsten Zufriedenheit bedient; dieser
große Erfolg ermuntert uns, wiederholt um Ueberlassung von Flachs,
Hans und Werg zu ersuchen.

Unter Garantie für equalste zäbste Garne, dauerhafteste Gewebe und
frachtfreier Ablieferung innerhalb 2-4 Wochen dürfte jeder Mann
nur diese größte Lohnspinn- und Weberei und die Vermittlung der nach-
folgenden Herrn Agenten benutzen:

Fr. Gollmer, Neuenbürg; Aug. Barth, Calmbach; Fr. Friess, Heimsheim;
C. F. Lillich, Schwann; Chr. Hermann, Grafenhausen; J. Burghard, Engels-
brand; Zeltmann, Acciser in Loffenau;

Bettmässen sowie sonstige
Blasenl. heile unter Garantie für immer
bei jedem Alter. Erfrorene Glieder
jeder Art in 2 Tagen kosten ger. n. Armen
gratis. Näheres, Probest u. Zuschnitt:
F. C. Bauer, Speciali Wertheim a. M.

Nicht nur jeden Kranken

nein, auch allen Gesunden besonders
aber allen forsamen Familienvätern
kann die schleunigste Bestellung der
Brochüre: **Gratis-Auszug aus
Dr. Airy's Naturheilmethode** nicht drin-
gend genug empfohlen werden. Richter's
Verlags-Anstalt in Leipzig versendet dies
für alle Leidenden sehr wichtige
und nützliche Buch gratis u. franko
nach allen Orten.

Kronik.

Deutschland.

Aus Mainz wird unterm 22. d. M.
geschrieben: Die Kälte der verflohenen
Nacht, wir hatten 20 Reaumur, hat der
Eisdecke des Rheines eine solche Festigkeit
gegeben, daß sogar der Transport mit
schweren Untern über die gefrorene Eis-
decke bewerkstelligt werden kann. Die ver-
schiedenen Gewerbe beginnen auch bereits,
ihre Handwerke öffentlich auf dem Rhein
auszuüben. Heute Vormittag hat ein hie-

sehr Kutermeister mit seinen Geiellen zwei
große Stück auf der Eisdecke fertig ge-
macht; die Fässer, welche für eine hiesige
Weinhandlung bestimmt sind, werden mit
einer entsprechenden Zuschnitt versehen wer-
den. Morgen werden auch die Hufschmiede,
Schuhmacher etc. auf dem Rhein arbeiten,
eine große Schlächterelei wird ebenfalls für
morgen auf dem Eise eingerichtet. Es ist
ein buntes, überraschendes Treiben und
viele Fremde kommen eigens hierher, sich
das Schauspiel anzusehen. Unsere Schiff-
brücke ist, da man rechtzeitig veräumt hatte,
die Pontons in den Hafen zu bergen, im
offenen Rhein eingefroren. Unter großen
Anstrengungen und bedeutenden Kosten
werden gegenwärtig die einzelnen Pontons
aus dem Eise herausgehoben, um dieselben
in den Hafen zu schaffen. Man befürchtet
nämlich, daß sie bei eintrudendem Thau-
wetter sonst von dem Eise zertrümmert
würden.

Vom südlichen Fuße des Kandel's,
23. Dez. Während man in der Ebene
über harte Kälte und dichten Nebel klagt,
haben wir auf unsern Höhen seit 14 Tagen
klarblauen Himmel und mildes Frühlings-
wetter. Die mittlere Temperatur beträgt
4-6° Wärme nach R. In Folge der
milden Witterung ist auch der Kandel
gegen St. Peter hin fast ganz schneefrei

und deshalb leicht zu besteigen, was in dieser Jahreszeit nicht immer der Fall ist.
* S p e g e r, 27. Dez. Wie in Worms, Mainz u. s. w. finden seit einigen Tagen auch hier Volksbadianen auf dem Rheine statt. Carrouzells sind aufgestellt und an Durst beiriedigenden Wirthschaften fehlt es dabei nicht.

Faliche Zweimarkstücke, mit der Jahreszahl 1877 versehen, zirkuliren jetzt ebenfalls in größerer Masse. Das Gepräge der Fälschate ist schlecht, das Münzzeichen A. verichwommen und der Klang dumpf, so daß sie bei einiger Aufmerksamkeit leicht von den ächten zu unterscheiden sind.

Württemberg.

Ihre Majestät die Königin haben mit landesmütterlichem Zartsein den Weihnachtstisch der schwer betroffenen Bergmannsfamilien in Wilhelmshaus durch reiche Gaben, insbesondere durch Winteranzüge für jede Wittwe und jedes Kind geschmückt.

Stuttgart, 27. Dez. Von der Konversion der 5%igen Württembergischen Guldenobligationen in 4%ige Markobligationen wird lebhaft Gebrauch gemacht.

Stuttgart, 22. Dez. Das neue Wiener Café, Königsstraße 54, welches Samstag Mittag eröffnet wurde, war so fort Gegenstand zahlreichen Besuches und von besonderer Anziehungskraft. Die Einrichtung ist in der That fein, ächt „Wienerisch“. Eine große Auswahl der renomirtesten Zeitungen, vortrefflicher nach Wiener Art gebrauter Kaffee zu 25 S. in Gläsern servirt, feine warme Getränke und Schnaps aller Art, ein sehr gutes Flaschenbier und eine reichhaltige Speisekarte für kalte Speisen, feines Backwerk, Kuchen u. dergl. zum Besuche dieses eleganten Etablissements ein. Die Bedienung ist eine sehr zuvorkommende. Das Café bleibt Tag und Nacht ununterbrochen geöffnet, das Personal löst sich ab.

Feuerbach, 23. Dez. Der in Somerville, Ohio (Nordamerika) verstorbene Jakob Nau hat seiner Heimatgemeinde Feuerbach, aus der er im Jahre 1819 ausgewandert war, ein schönes Zeichen treuen Andenkens gesetzt, indem er aus seiner Hinterlassenschaft das reiche Vermögen von 3000 Dollars der Armenbehörde Feuerbach zur Verwendung für Armenzwecke hat zutommen lassen.

Von der Jagst, 23. Dez. Auf der Straße von Dinkelsbühl nach Crailsheim fand gestern früh ein Bauer einen in der Kälte erstarrten Handwerksburschen. Auf erstattete Anzeige in Crailsheim wurde der Mann abgeholt und durch zweckmäßige Mittel auf der Crailsheimer Polizeistation dem Leben erhalten.

Neuklingen, 21. Dez. Heute früh gegen 1/2 Uhr ertönten schon wieder die Feuertrommeln. Die an der Mezinaer Straße gelegene Baumwollweberei von Ulrich Gminder stand in Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Das großartige Etablissement mit 210 Webstühlen, Dampfmaschine, einer großen Anzahl der neuesten Hilfsmaschinen ist jetzt nur noch ein wirrer Haufen von Maschinentrümmern und verrosteter Balken. Der Schaden ist ein sehr großer, man spricht von 200—250,000 M.

Leider sind durch dieses Brandunglück auch gegen 180 Arbeiter außer Thätigkeit gesetzt, was in gegenwärtiger Zeit doppelt traurig für diese Leute ist.

Chingen a. D., 23. Dez. In Obermarchthal ist die dortige Prämiersfrau Namens Kercher in der Nacht vom 22. bis 23. Dezember auf eine prächtige Weise ertrunken worden. Der eigene Ehegatte fand seine Frau, nach welcher er leben wollte, da sie Nachts nicht in die Wohnung kam, ertrunken in der Wirthschaft liegen, noch einen Büschel Haare ihres Mörders in Händen haltend. Als des Todes dringend verdächtig wurde ein fürstlich Thurn und Taxischer Forstgehilfe von 18 Jahren durch Oberstaatsanwalt Pfaff festgenommen, da derselbe als letzter Gast noch in den Wirthschaftslokalen Nachts spät anwesend war. Der Verdächtige ist bereits gestern Nacht gefesselt nach Ulm abgelaiefert worden. (S. M.)

In Ludwigsburg brach am 24. Dezember, Morgens, in der Französischen Chorienstraße Feuer aus, das beträchtliche Dimensionen annahm. Schaden bedeutend.

Ulm, 25. Dez. Dem Beispiel der Mannschart des Füsilierbataillons des 6. Inf. Reg. folgend, haben auch die Soldaten der übrigen hies. Regimenter Brod und Geld zur Linderung der Noth in Oberösterreich beigegeben, 1000 Laibe sind bereits abgegangen. — Für die verunglückten Bergleute in Wilhelmshaus werden hier Sammlungen veranstaltet.

Heidenheim, 25. Dez. Bei den neuesten Holzverkäufen hier und in der Nähe hat sich trotz der anhaltend strengen Kälte der Brennholzpreis nicht sonderlich gesteigert, indem das buchene Meter Scheiter um 8—9 Pro. über den ohnedies ziemlich niedrigen Revierpreis, also um 7 M bis 7 M 50 S zu haben war. Hieraus dürfen aber für die späteren Preise keine zu günstigen Beschlüsse gezogen werden.

Von der Metter, 26. Dez. Die Enz ist stellenweise ganz überfroren zu großer Freude der Schlittschuhläufer. Den 23. Dezember, Abends, wurde in Baihingen ein Eisfest gefeiert mit Musik und Beleuchtung. Alles ging ohne Unfall vorbei. — An unseren offen gebliebenen Bächen zeigen sich vielfach Vögel aus dem Norden.

Neuenbürg, 26. Dez. Unter der Herrschaft der Schnee- und Eisperiode haben auch wir zu leiden, wie anderwärts, ohne daß es dabei der erstarrten Kälte gelungen wäre, die Enz mit einer stärkeren, durchaus trogsfähigen Kruste zu überwölben, erst seit einigen Tagen und nur an einzelnen Strecken ist dies der Fall, so daß der Eisport, — soweit von einem solchen überhaupt zu reden — eher auf dem Diminutio der mehr geglätteten und sichereren Eisflächen der H. Brauer einige Befriedigung findet, von Eisfesten und dergl. aber absehen mußte. Die schöne Welt mag sich solche einstreifen auf Bildern oder aus den Zeitberichten der Zeitungen erschauen. Seit 1864/65, in welchem Winter sie erheblich niedrigeren Wasserstand hatte, war die Enz nicht mehr in diesem Grade mit Eis belegt wie heuer bei dem reichlichen Zufluß. — Die ungewöhnliche Kälte hat den Hausbesitzern manchen Streich gespielt; mehrere Wasserleitungen haben Störungen erlitten,

während die tiefer liegenden oder durch geschusterte Lokale führenden, unveränderten Zufluß behielten. — Wegen der auf der Anichlusionstation Pforzheim verspätet eintreffenden Züge haben auch unsere Abendzüge in den letzten Tagen mehrfache Verspätungen erfahren. — Nachschrift vom 28. Dezbr. Ein anderes apartes Winter Vergnügen sollten wir noch erschauen: Gestern führte der Wildbader „Regeklub“ eine solenne Schlittenfahrt in Begleitung eines anmuthigen Damenkranzes hieher aus und nahm im Hotel Fränkel Quartier zu amüsanten Unterhaltung. Auch Pforzheim sandte heute wieder zahlreiche Wintervergnügungszügle in mehreren Partien auf eleganten Schlitten mit alänzenden Pferdepostamenten hierher. — Zwischenweil die Kälte doch zu einem konstitutiv milderem Regiment einlenken zu wollen; ist auch hohe Zeit, unsere Holzvorräthe sehr schwindlich geworden. — 2. Nachschrift. Heute am 29. ist bereits Thauwetter eingetreten.

Neuenbürg, 29. Dez. Unflätlich des bei dem ungewöhnlichen Winter beschwerlichen Aufenthaltes im Freien und der oft recht mühsamen Gänge mag es beim Jahreswechsel nur der leisen Andeutung bedürfen, auch Derer zu gedenken, welche Jahr ein und aus bei jeder Witterung ihrem Dienste obzuliegen und unsere intimen Angelegenheiten zu befördern haben; wir meinen die Landpostboten und Briefträger. Wenn diese Zeilen da und dort eine freundliche Aufmunterung bewirken, ist ihr Zweck erreicht.

U n s l a n d.

Paris, 24. Dez. Die Reinigung der Pariser Straßen von Schnee und Eis geht nur langsam vorwärts. Obgleich bei dieser Arbeit täglich 17,250 Arbeiter und 3976 Karren mit 7500 Pferden betheiligt sind, so konnten während 16 Tagen von den 7 1/2 Millionen Kubikmeter, die in Paris gefallen sind, bis jetzt nur 670,000 hinweggeschafft werden. Man machte Versuche mit verschiedenen anderen Mitteln; doch stellten dieselben sich als unpraktisch heraus, nur das Schmelzen des Schnees durch Salz gelang.

Miszellen.

Der Kosaken - Hetmann.

(Von Emilie Heinrichs.)

(Fortsetzung.)

Doktor Holm, der seinen Zweifel erathen mochte, riß ihn mit einem raschen Worte aus der Verlegenheit.

„Wollen Sie nicht fortfahren, Herr Doktor?“ sprach Jener mit einem bedeutungsvollen Nid.

Der Physisus erhob aufs Neue sein Glas, rouspirte sich und beann: „Ich hat Sie vorhin, meine Herren, auf das Wohl des Herrn Doktor Holm und meiner Tochter Emma, deren Verlobung ich mit diesem Glase feiere, mit mir anzustoßen.“

„Lassen Sie das, meine Herren“, sprach Emma ernst und fest, „mein Vater weiß, daß ich niemals, mag geschehen, was da wolle, in die Verlobung mit dem Doktor Holm einwilligen werde.“

st.

inkel.
frei.

sowie gute

est)

Quintett

ch.

1871.



1875.

dieser
Flachs,

und
mann
nach.

heim;
ngels.

weilken zwei
fertig ge-
eine hiesige
werden mit
leben wer-
Huschmiede,
in arbeiten,
ensfalls für
et. Es ist
reiben und
erber, sich
iere Schiff-
äumt hatte,
bergen, im
ter großen
n Kosten
n Pontons
in dieselben
befürchtet
dem Thau-
ertrümmert

an del s,
der Grene
ebel klagt,
14 Tagen
Frühlings-
ur beträgt
olge der
er Kandel
schneefrei



Der Kosak setzte sein Glas, das er gerade zum Munde führen wollte, nieder und nickte mit vergnügtem Lächeln.

„Webergeischwäg, unnütze Ziererei“, rief der Physikus, bleich vor Zorn. „Sehen Sie die Gläser, meine Herren, ich nehme mein Wort nicht zurück.“

„Du hättest uns Heiden diese peinliche Scene tuglich eriparen können, Vater“, sprach Emma mit bebender Stimme. „Sie aber frage ich, Herr Doktor Holm, wünschen Sie nach einer solchen Erklärung noch immer meine Hand?“

„Ein schwer zu erringendes Glück macht es um so begierlicher und kostbarer“, erwiderte Holm mit einem spöttischen Lächeln.

„Ah, Brüderchen“, rief der Kosak, unwillig den grauen Kopf schüttelnd, „so spricht kein Mann von Ehre.“

„Der Heuler mag Dein Bruder sein, ich nicht!“ schrie Holm zornig.

„Still, Bürschchen“, versetzte Jener, ihm einen so drohenden Blick zuwendend, daß der Dane angstvoll zurückbebt, verdient es auch nicht, der Bruder eines ehrlichen Kosaken zu sein. — bist zu schlecht dazu.

„Dir aber, Väterchen“, wandte er sich an den Physikus, der nicht mehr wußte, welche Miene er in solcher Unverschämtheit machen sollte, „Dir rathe ich, diesen Menschen aus dem Hause zu werfen, — schäme Dich, Deine Tochter an einen solchen Nichtwer zu werfen, sie gar dazu zwingen zu wollen. Kosak handelt nicht so schlecht, schäme Dich, Väterchen, schäme Dich und wirf den Menschen schnell hinaus, Kosak mag den Menschen nicht mehr leben.“

„Nun, das gestehe ich“, rief der Physikus, starr vor Staunen, „ich soll meinen Schwiegersohn hinauswerfen, weil der Herr Kosak ihn nicht mehr leben mag. Ist das nicht kläglich! So etwas hätte ein Franzose nicht einmal von mir verlangt.“

„Ei, ei, Väterchen“, bemerkte der Kosak, nach seinem Glase greifend, „Franzose hätte viel mehr verlangt, Deine Tochter hätte er für sich selber verlangt, da sie eine Rose ist, blühend und schön, wie sie am ganzen Ural, selbst in der heiligen Stadt der Czaren, nicht zu finden.“

Bei diesen Worten, die er mit einem gemüthlichen Lächeln begleitete, leerte der Alte behaglich das dritte Glas.

Die beiden Luzower nickten lächelnd, und selbst über Emma's bleiches Antlitz flog ein flüchtiges Lächeln innerer Befriedigung.

„Beruhigen Sie sich, Herr Schwieger vater“, nahm jetzt der Dane mit unterdrückter Wuth das Wort, „ich werde freiwillig Ihr Haus verlassen, um Sie nicht in einen unangenehmen Conflict mit diesem Sohne der Steppe, dem man schon etwas zu Gute halten muß, zu bringen. Doch werde ich mich auch sogleich stehenden Fußes in das Haus meines Schwagers begeben, um den Kosaken Heilmann zu ersuchen, die Gewaltthatigkeit seines Untergebenen eremplarisch zu bestrafen.“

Ueber das gutmüthige Gesicht des Kosaken zuckte ein satyrisches Lächeln, das demselben einen äußerst intelligenten Ausdruck verlieh. Er stieß sich den grauen Part und nickte voraus.

„Freut mich sehr“, saate er dann, „mein Heilmann Gromisch ist ein aerechter Mann. Irrna gegen Kosak, wird dem alten Opigonoff die Knute geben lassen.“

Doktor Holm warf dem Physikus, der ihn beiforgt und abmahnend anblickte, einen triumphirenden Blick zu und eilte hinaus, um sein Vorbaben auszuführen.

Auch die beiden Luzower Offiziere erhobten sich, Dienstausschritte vorzuziehend; sie schienen ebenfalls vor Begierde zu brennen, den Heilmann zu sehen.

„Ich kenne ihn persönlich“, sprach der Heuler out, „wenn es derselbe Heilmann Gromisch vom Woronzow'schen Corps ist.“

„Ja, ja, Brüderchen, hast Recht“, nickte der Kosak „vom Woronzow'schen Corps; gefällt Dir unser Vater Gromisch?“

„Ganz vorzüglich. — Er ist doch ein Russe?“

„Vaterland — Kosak; Mutter Sprache — deutsch, just wie bei dem Ivan Opigonoff. Hat gewaltig viel Muth, der Heilmann, — die Franzosen wie ein Rudel Schafe vor sich hergetrieben, — Kosak läßt sein Leben für ihn.“

Die Offiziere wechselten noch einige übliche Complimente mit dem Hausberrn und seiner Tochter, welche sich ebenfalls vom Tisch erhoben hatten und zogen sich dann zurück, während der Kosak sitzen geblieben war und noch fleißig tafelte.

Der Physikus gab Emma einen Wink, sich zu entfernen, den sie jedoch nicht zu bemerken schien.

Eine Maad rief ihn hinaus.

„Begieb Dich auf Dein Zimmer, meine Tochter“, sprach er so sanft als möglich.

„Ei, Väterchen, Du willst Kosak allein lassen?“ fragte der Alte unwillig. „Nichts da, Deine Tochter bleibt hier, hast nichts zu befürchten von Kosak.“

„Ich fürchte den alten Mann auch nicht, Vater“, sprach Emma, „ich werde mich schon mit ihm unterhalten.“

„Und Complotte hinter meinem Rücken machen“, marmelte der Physikus, „bitte Dich, Deinen Ungehorsam weiter zu treiben“, legte er in französischer Sprache hinzu.

„Ach geh' doch nur, Väterchen“, rief der Kosak, mit dem Fuße stampfend, „oder ich selber heirathe Deine Tochter; beim heiligen und großen Vater Czar, Du wärest eine Frau für meinen Heilmann, Tochterchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Zulu-Apothek. Das von den Zulusaffern, welche sich jünast in Berlin producirt, zurückgelassene Recept eines Hausmittels gegen Husten und Schnupfen theilen wir auf vieles Verlangen nachstehend mit. Zunächst bemerken wir, daß dieses Hausmittel in allen Familien, welche es benutzt haben, bald den gewünschten Erfolg zeitete. Man nehme 1/2 Liter gute Zwiebeln (Kollen), bestreibe solche von den äußeren Schalen und bringe dieselben in einen Kochtopf, worin sich ein Liter warmes Wasser befindet. Die Kollen müssen 3 oder 4 Einichnitte haben, jedoch so, daß sie nicht auseinander fallen; diesen wird hinzugelegt, 1/4 Pfd. Melissender und 4 Loth Honig. Man läßt diese Mischung 1/2 bis 3/4 Stunden durchkochen, worauf sich eine etwas steife Masse bildet, welche man in Fäichen füllt. Gleich nach einem Husten-anfall nimmt man 1 Eßlöffel und dann je nach Bedürfnis, welches man am besten an sich selbst erproben wird, genießt man täglich 5 bis 8 halbe, dagegen vor Schlafengehen stets einen ganzen Eßlöffel voll. Die Zwiebeln müssen natürlicher Weise mittelst Schaumlöffel oder mit einem Sieb von der Mischung entfernt werden. Man genieße den Trank stets warm.

Die Leser in den Landorten ohne Postanstalt werden darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht unumgänglich notwendig ist, zur Erneuerung ihrer Zeitungsbestellungen sich persönlich oder schriftlich an die Postanstalt ihres Bezirks zu wenden; es genügt auch, wenn sie dem ihren Ort berührenden Postboten den voranzuzahlenden Betrag übergeben.

Anzeigen

für den nächsten Czuzthaler wollen längstens bis heute Abend übergeben werden. Die Redaktion.

Einladung zum Abonnement auf den Czuzthaler für das erste Halbjahr 1880.

Die geehrten Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen zeitig aufzugeben; die hiesigen bei der Redaktion, die auswärtigen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Versendung des Czuzthalers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern machen, also je in Birkenfeld, Calmbach, Gerrenalb, Höfen, Liebenzell, Neuenbürg und Wildbad, bzw. den Post-Ablagen Enzklosterle und Loffenau, wo solche täglich angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

Für Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost.

In Folge Einführung der Reichspostgesetze, nach welchen eine Belieferungsgebühr erhoben wird, ist der Preis des Blattes im Oberamtsverkehr halbjährlich 2 Mkt. 50 Pfg., vierteljährlich 1 Mkt. 25 Pfg., außerhalb des Bezirks halbj. 2 Mkt. 90 Pfg., vierteljährlich 1 Mkt. 45 Pfg. ohne weitere Kosten.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiter-Empfehlung angelegentlich gebeten. — Competenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und für einschlägige Mittheilungen sehr dankbar.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Czuzthaler, der beste Erfolg gesichert. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pfg.; bei Redaktionsanskunft einmaliger Zuschluss 20 Pfg. Die Redaktion des Czuzthaler.

